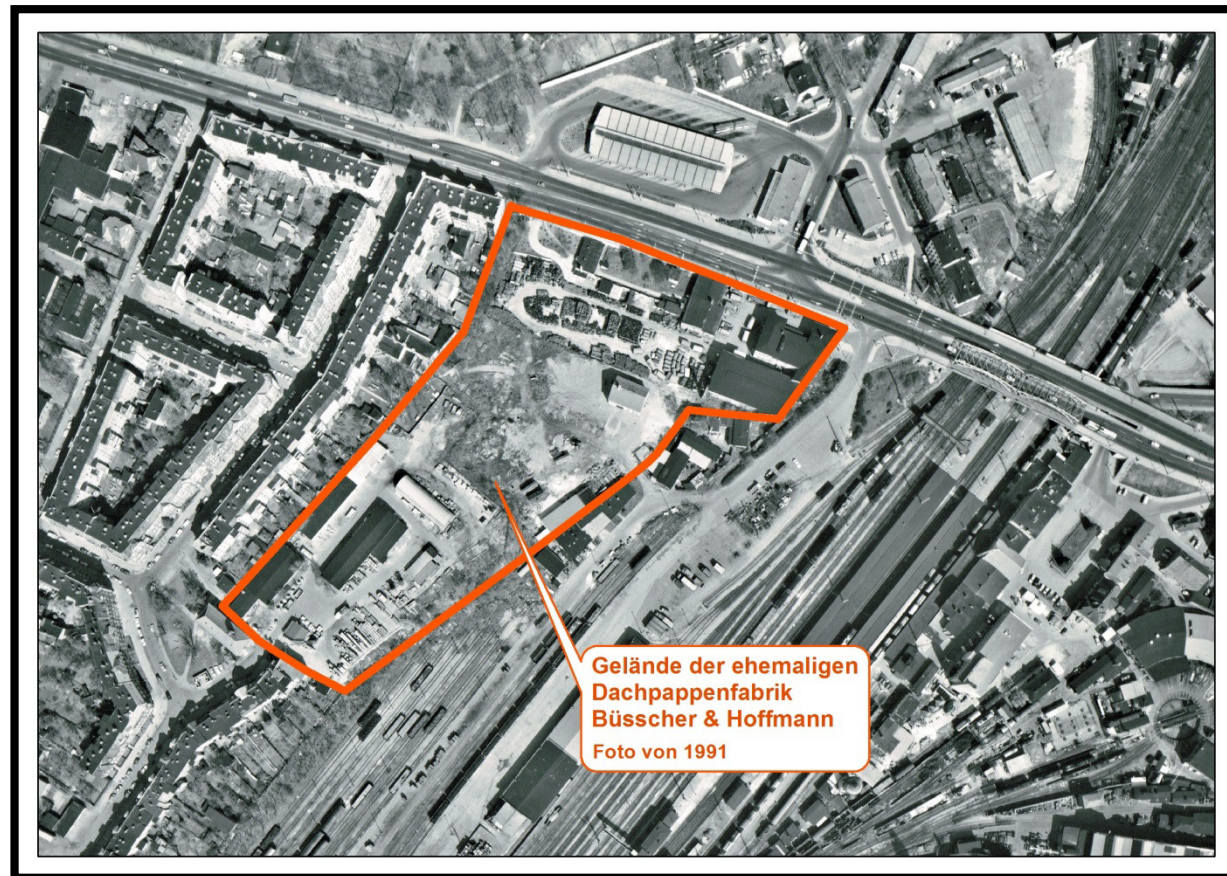


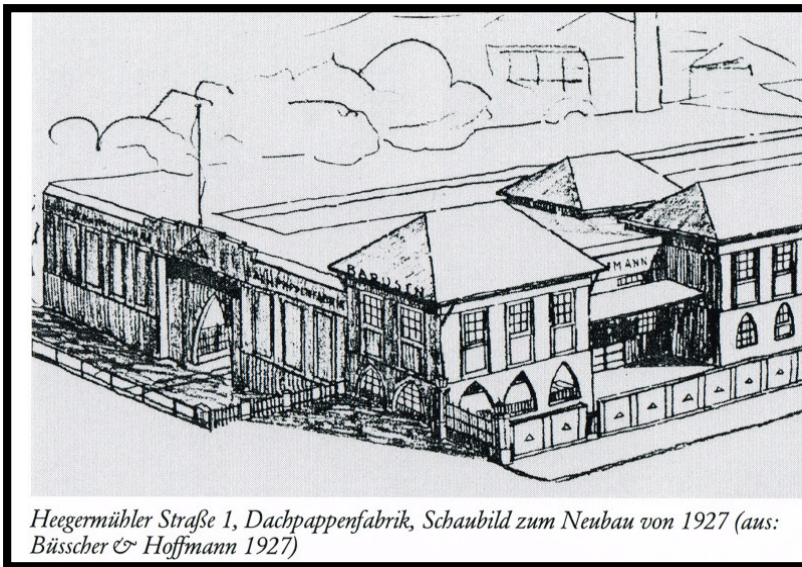
Alte Dachpappenfabrik

Büsscher & Hoffmann AG
Heegermühler Straße

Lage im Stadtgebiet



Historische Bilder



Historie

- ca. 1852 Gründung der Firma Büsscher & Hoffmann
- Weltweite Anerkennung und Vertrieb u. a. der „Endlospappe“
- Kiesgruben, aus der für die Dachpappenproduktion benötigter Kies gewonnen wurde, befanden sich im südlichen Bereich
- Im Bereich an der Heegermühler Straße war die eigentliche Fabrik
- Im Laufe der Jahrzehnte mehrere Brände
- In den 50er Jahren Enteignung und Umwandlung in einen VEB
- Bis ca. 1975 Verfüllung der entstandenen Gruben mit Dachpappenresten, sonstige Teer- und Bitumenprodukte, Asche, Schlacke, Müll und Bauschutt
- 1980 Stilllegung und Teilabriss
- Nutzung im Bereich Luisenplatz als Kreisbaubetrieb, danach Gebäudewirtschaft, ab ca. 1991 Nutzung der Verwaltungsgebäude und Freiflächen durch das Baudezernat der Stadt Eberswalde (Abriss 2009)
- Abriss des Eingangsbereiches an der Heegermühler Straße und Errichtung von Einzelhandelseinrichtungen (2001)

Eigentumsverhältnisse

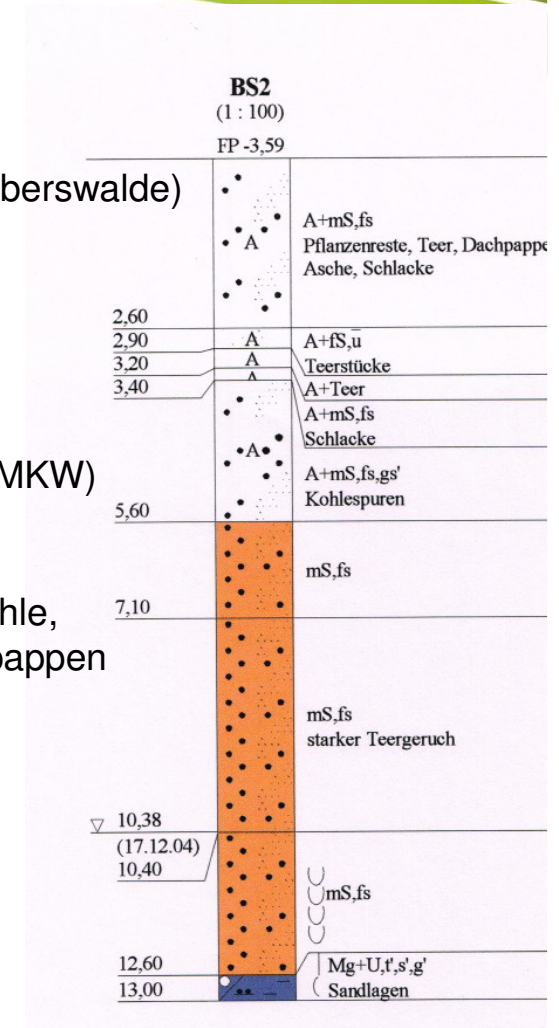


Das Problem

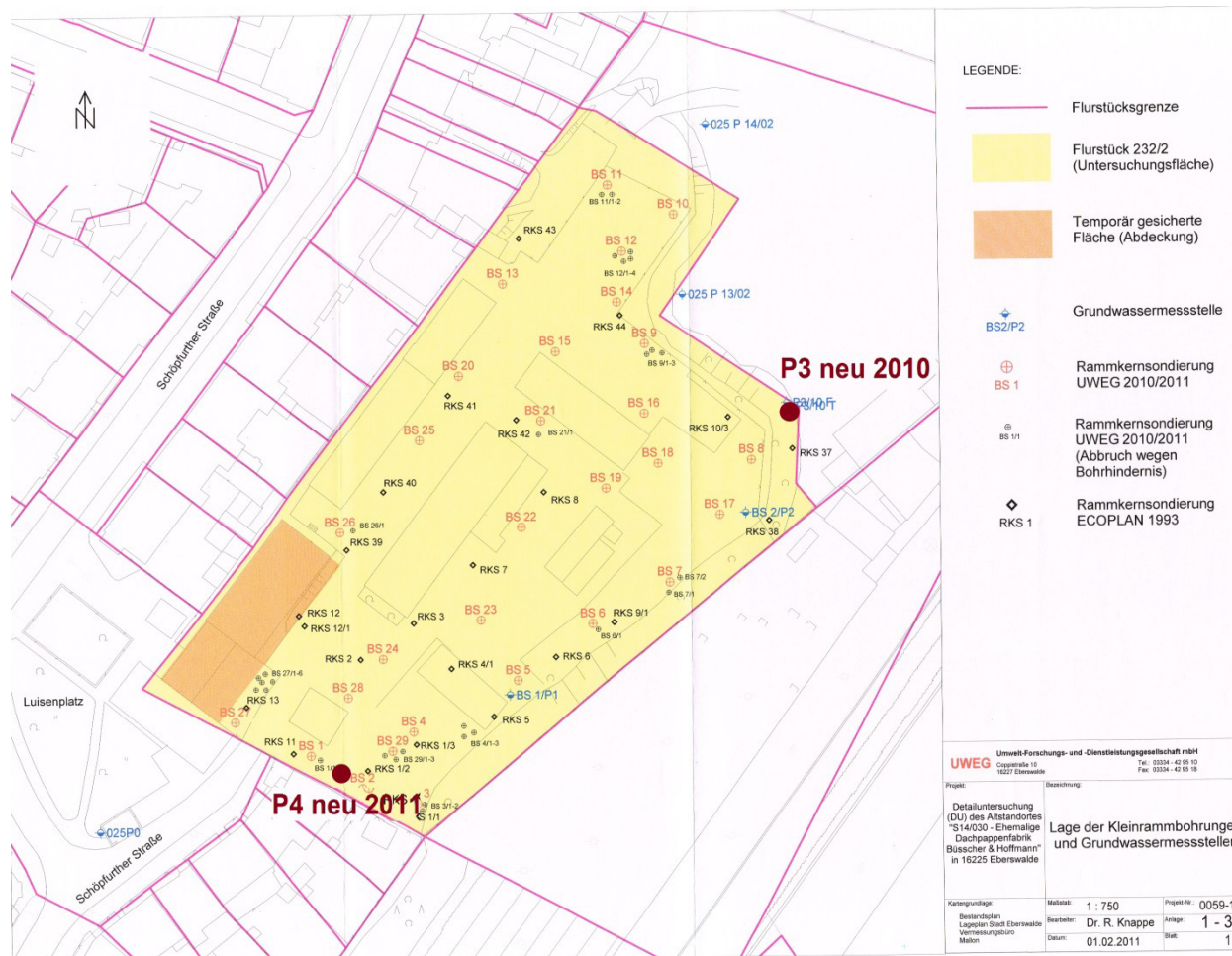
- Als Altlastenverdachtsfläche im Altlastenkataster des Landkreises Barnim (S 14/030 – Ehemalige Dachpappenfabrik Büsscher & Hoffmann Eberswalde) geführt
- Eigentümer eines Teils der Gesamtfläche ist die Stadt Eberswalde
- Gutachten von 1993 – Überschreitung der Prüfwerte für polyzyklische aromatische Kohlenwasserstoffe (PAK) und Mineralölkohlenwasserstoffe (MKW)

Definition: PAK = entstehen bei der unvollständigen Verbrennung von Kohle, Heizöl, Kraftstoff, Holz; sind Bestandteil von Teer/Teerpappen
 MKW= befinden sich in Benzin und Diesel

- In den Folgejahren Überprüfung der Grundwasserbeschaffenheit in Abstimmung mit der DB AG und Ergänzung durch den Bau weiterer Grundwassermessstellen (in enger Abstimmung mit der Unteren Bodenschutzbehörde(BSA))

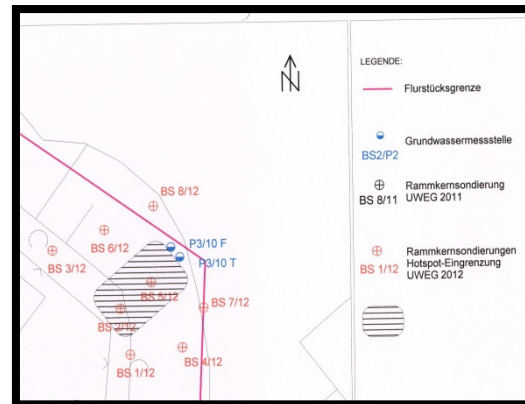


Übersicht über die Bohrpunkte



Aktuelle Situation

- Durch den Bau der Grundwassermessstelle P3 wurden im Hangbereich Teerpappenreste und ganze Teerklumpen freigelegt. (Hot Spot)
- Die BSA verlangt die lokale Eingrenzung des Hot Spot sowie deren Teildekontamination, gleichzeitig Überlegungen anzustellen, wie die gesamte Fläche gesichert werden kann



- Durch Detailuntersuchungen 2011 konnte der Hot Spot eingegrenzt werden
- 2 Jahre Grundwassermonitoring sowie Untersuchungen zu Sanierungsvarianten
- **Fazit:** Der Hot Spot muss entfernt und die Sicherung des Geländes in den Jahren 2015/2016 durch Inanspruchnahme von Fördermitteln durchgeführt werden.

Sanierungsvarianten

Variante A

Auskoffung des gesamten Ablagerungskörpers und Verfüllung mit unbelasteten Boden

Vorteil: die gesamte Ablagerung wird entfernt

Nachteil: extrem hohe Kosten

Kosten: ca. 37. Mio. €

Variante B

Teildekontamination des erkundeten Hot Spots und Abdeckung mit Kunststoff-Dichtungsbahn incl. Bodenschicht und Rasenansaat

Vorteil: Revitalisierung der Bodenfunktion gem. Klimaschutzkonzept. Der Anfall von abzuleitendem Regenwasser wird begrenzt

Nachteil: Pflegearbeiten erforderlich, da sichergestellt werden muss, dass tiefwurzelnde Pflanzen sich nicht ansiedeln

Kosten: ca. 1,6 Mio. €

Variante C

Teildekontamination des erkundeten Hot Spots und Oberflächenabdichtung mit Beton

Vorteil: Kostengünstigste Variante

Nachteil: keine langfristige Sicherung (Risse) und damit wieder Eintrag möglich. Hoher abzuleitender Regenwasseranfall.

Kosten: 1,2 Mio. €

Vorzugsvariante/Finanzierung

- Vorzugsvariante B:
1. Sofortige Hot Spot-Sanierung als Kompromisslösung mit der Aufsichtsbehörde geschätzt 200 T€ (HH Stadt)
 2. Sicherung durch Abdichtung geschätzt 1.400.00 € (mit FÖMI und HH Stadt)

Fördermittelprogramm:

Europäischer Fond für regionale Entwicklung 2014 – 2020

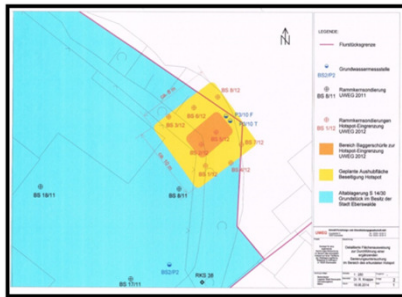
Themenfeld 1: Infrastruktur und Umwelt

Altlastenbeseitigung und Geländeaufbereitung zur
Beseitigung von Gefährdungspotentialen und zur
Verbesserung der Umwelt auf Konversionsflächen und
Industriebrachen



Umsetzung

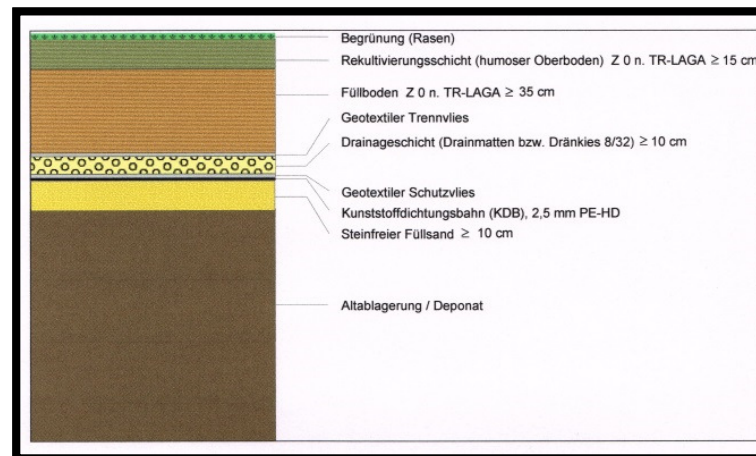
1. Hot Spot-Sanierung



2. Sicherung der Fläche



- Veröffentlichung der Ausschreibung voraussichtlich 15.09.2014
- Bekanntgabe im Fachausschuss voraussichtlich 11.11.2014
- Vergabe der Leistung 14.11.2014 (geplant)
- Ausführungszeitraum Dezember 2014/Januar 2015
- Nach Deklarationsanalyse 2. Ausschreibung für die Entsorgung erforderlich



Je nach Bewilligung
 der Fördermittel
 2015/2016
 Umsetzung geplant

Nutzung nach Sicherung



Darstellung im Flächennutzungsplan 2014

- Die Sicherung dient dem Umweltschutz
- Das Grundstück ist jedoch weiterhin nicht nutzbar
- In Übereinstimmung mit dem FNP, der Wohnbaufläche, gewerbliche Baufläche sowie Verkehrsfläche ausschließt